

Z 44

.A45

COPY 1

A H N'S  
German Handwriting.

Being a COMPANION to every  
German Grammar and Reader.

---

WITH NOTES

BY

W. GRAUERT.

---

NEW YORK.

E. S T E I G E R.

1869.







A H N'S

# German Handwriting.

Being a COMPANION to every

German Grammar and Reader.

---

WITH NOTES

BY

*William*  
**W. GRAUERT.**



NEW YORK.

E. S T E I G E R.

1869.

244  
A45

## P R E F A C E.

---

This little work has been prepared as a companion not only to Ahn's Grammars, but to all other German Grammars and Readers. It has been issued in response to the need felt by every student of German, of being familiar with the peculiar chirography in which nine-tenths of German letters and other manuscripts are written—a need almost as great in commerce and society, as that of being familiar with the sounds of German words.

It has been the Compiler's aim to offer such a selection of pieces as will interest the student, and increase his acquaintance with German idioms, while he is familiarizing himself with the Handwriting. The pieces offer not only a gradual progression from simple phrases and sentences to the more complicate, but comprise the different styles of composition and conversation, from child's stories through descriptions and tales to political essays and letters. The epistolary style being more nearly related to the conversational than any other, a larger space has been allowed to letters, ranging in style from Herder's touching simplicity to Humboldt's loftiness and refined sentiment.

It is believed that the style of script employed will commend itself to all teachers and students for its simplicity and elegancy, while it is as near a fac-simile of standard German as can be reduced to type.

As an aid to the pupil, and to lighten the task of the teacher, a series of notes has been appended, elucidating, where necessary, the difficulties that occur in words, phraseology or construction.

THE PUBLISHER.

---

Entered, according to Act of Congress, in the year 1869, by  
E. STEIGER,  
in the Clerk's Office of the District Court of the U. S. for the Southern District of New York.

E. STEIGER,  
Printer and Electrotyper.



## 1. Ich kluge Dich.

Ein Löffel schmeckt nicht zu einem ganzen  
klugen Ding: Mein Ding, ich will dir  
einen Apfel geben, wenn du mich fragst,  
was Gott ist. Ich Ding antwortest:  
Und ich will Feuer zu dir geben, wenn  
du mich fragst, was es nicht ist.

## 2. Der Flatz beim Feiern.

Ein Raufbold kann es nicht lassen  
solchen Abend in einem Wirtshaus zu  
Alle Plätze im der Feiern werden besetzt,

und einem der Götter mochte Niemand, ihm  
seinen Platz überlassen zu wollen. Der  
Reisende ging also den Wellknecht und  
besah das Fehlen, seinen Pfand sehr  
einstimmig Ausrufen zu geben. Ausrufen?  
sagte der Wellknecht, wenn ein Pfand kriecht  
auf einem Ausrufen! Und, was ist die  
sage, unverständliche der Reisenden, du mußt  
sehen sehen. Der Wellknecht ging in  
den Wald, um dem Pfanden ein Ausrufen zu  
geben, und alle Götter anzuweisen jetzt  
ihnen Flöhen, um ein Pfand Ausrufen offen  
zu geben. Inzwischen waren der Reisende  
den besten Platz beim Feiern ein. Dort  
warfen dem der Wellknecht wieder seinen  
und sagte, daß Pfand sollte einem Ausrufen  
suchen. Und nicht, sagte der Reisende,  
so bringe mir ein Ausrufen und gib dem  
Pfanden ein Maßen Gefallen.



### 3. Der Ofen und das Holz.

Der Ofen bringe einen Laß Holz. Indem  
er damit durch einen Fluß wechelt, bleibt  
er auf dem glatten Einfallstrich und wird  
sich selbst seinen Vorken ins Kloppern.  
Kloppern er wieder aufgeschoben und wird  
das Kloppern und den Vorken allmählich ab-  
sperren, spritzt er, daß seine Laß immer  
leichter werden, dann das Holz noch in den  
Vorken aufschlagen und mit dem Kloppern  
abgeschlagen. Das, sagt er, würde ich  
mir merken, und wenn ich künftig durch  
Kloppern gehe, wird immer mit meinem  
Laß wiederlegen, dann würde ich mir selbst  
so schnell zu bewegen geben.

Das nächste Mal würde er mit  
Vorkennen beladen und sollte damit durch  
den Fluß gehen. Wie er beschloß,  
legte er sich nieder, aber die Vorkennen

sagen so viel Wasser hin, daß es nicht  
im Loß zusammenbricht und hinein es  
sinken wird.

#### 4. Im Kluge Werken.

Im düssigen Werken wollen wir nicht  
Wasserschlösser sinken und bauen das  
Wasser in dusselben mit seinem Eingen  
Vesweil nicht annehmen. Es ist in  
dieser Glos, und annehmen nicht, es zu  
geben. Es annehmen, die Flöße  
anzunehmen, aber dazu noch es zu setzen;  
und es kann es nicht im Glos, Klein  
Klein in die Flöße zu nehmen, und es  
sind das Wasser in die Flöße so sehr,  
daß es es mit seinem Vesweil annehmen  
und seinen Eingen lösen kann.

## 5. Der flapsend.

Der flapsend nennt einen Lapp der gewöhnlich zum Trinken gebraucht. Auf dem Rücken kann man die Mundspitze eines Besenstiebes sehen; diesen legt man zwischen offenen Fingern und verbindet. Neben ihm liegen einige Äpfel. Als der flapsend die Äpfel sah, sprach er seinen Rüffel aus und sagte sich die Äpfel, immer noch dem Besenstieb, sprach; als er jedoch seinen Rüffel zum dritten Male an das Fingerring drückte, sprach er den Besenstieb mit seinem Mund. Der flapsend zog seinen Rüffel zurück und ging zum Trinken. Nachdem er sich selbst getrunken, wusch er das Messer mit dem Finger in und füllte seinen Rüffel damit. Als er nicht mehr trinken zu dem Besenstieb kam, sprach er den Rüffel zum Fingerring hin und blieb mit



Das kleine Bescheiden des Meisters ins Ge-  
ficht und über das ganze Gesicht.

## 6. Das Kind und die Lüge.

In dem Lügen war ein Lügner  
nicht vorhanden. Ein Lügner pflegte  
sich ein Kind zu nennen, und blieb  
dabei ein kleiner Geist geistlos. „Du ge-  
heißt?“ rief das Lügner zu dem Kind,  
„Nimmst du nicht ein geistlos?“ Du  
sagst das wohl, daß ich ein Lügner  
sowas und nicht mein Geiz ist?  
Doch du willst ich sei zu klein, dich,  
kleinen Meister, zu fragen? Nein! so  
klein ich bin, so soll dich's sein.“ So  
sprach sie, und im Augenblick war's  
nicht vorhanden. Das war, das Kind blieb  
zurück, dem sprach sie und sprach zu spät,  
daß, wenn man nicht von Andern will, sich  
sollen nicht lassen.

## 7. Alexandern in Afrika.

Alexander den Großen kam nicht in einen  
unbekannten goldreichen Gegenstand von Afrika;  
die Sinesen gingen ihm entgegen  
mit Tischen voll goldener Äpfel und  
Küsten. „Ist man diese Küsten bei  
näh?“ sprach Alexander; „ist ein nicht  
guter Mann, nicht Reisenden zu sehen,  
sondern von einem Tischen zu sehen.“  
Der Sinesen für ihn auf den Markt, wo  
ihre König gekocht wird.

Es war ein Lügner von ihm sprach:  
„Ich sehe, o König, von diesem Mann  
ein Grünsüß gekocht, und es ist ein  
Leder Lügner, und es ist ein Tisch.  
Dieser ist nicht wahr, denn ich sehe ein  
Leder Grünsüß gekocht, nicht ein Leder  
unbekannter Tisch, und deshalb will  
ich den Verkäufer nicht mehr sehen.“



Und sein Geysser widerwachten: „Ich bin  
eben so geyssig, als mein Wissen. Ich  
sehe ihn das Güt, kommt Allen, was  
sein Ansehen war, anberuht, und also  
auf den Vorschlag.“

Der König widerwachte ihn Monst,  
denn sie sahen, ob er sie nicht annehmen  
sollte; und wie einige Unbekannte  
sprachen: „Du seist nicht Voss, Tann?“  
Ja. „Und du nicht Tann?“ Ja  
„Sind Dindan nicht hier?“ O ja!  
„Nun wohl! annehmen! nicht Dindan,  
und gabst ihnen den gesuchten Vorschlag  
zu Grabs! Das ist mein fest-  
stellung.“

Alles annehmen, da er diesen Aus-  
spruch sah. „Gut ist immer geyssig,  
sprach der König, daß du also annehmen?“  
O nein, widerwachte Albrecht; aber in

insekten Leben würde man wieder auf-  
heben. „Und wie denn?“ fragte der er-  
leuchtete König. Ein Versuch zu ge-  
hen, verurtheilte Alperden, wie würden  
beide Männer in Untersuchung gefesselt  
und der Besatz für den König in Laßitz  
genommen sein.

Er schloß den König die Hände zu-  
sammen und sprach: „Reinigt euch bei  
uns auf die Vorne? Und löst der Him-  
mel noch auf uns auf?“ Alperden er-  
widerte: Ja. „Versteht es, für den König  
seht, den unzufriedenen Thron setzen, die  
in neuen Leben leben; denn ich  
solche Menschen sollte zum Vorne schrei-  
en, zum Reigen fallen.“

Ende.

## 8. Der Robe.

Ein Robe schluppert schnurhast einher,  
Gold, Gluckenkellen, Faden, Ringen, in  
einem Blinken, was er fühlend. Der Heub-  
scher schief ihm zu ihm hin. Was steht er  
denn mit diesen Dingen, die dich doch nie-  
mals glücklich machen? „Ich weiß es  
schon nicht“, schwört der Robe, „ich mach  
es nun, damit ich's sehe.“

## 9. Der Hund.

Der Hund ist der kleinste Gefährte  
des Menschen. Er ist überall mit ihm  
zugehört, wo Menschen wohnen. Es  
gibt sehr viele menschlichen Arten. Die  
einen bewachen ihren Herrn des Heub-  
schers die Hunde. Manche Hunde  
begleiten den Jäger in der Wildnis

schmecken ich zu essen; man soll zu essen mit dem  
Löffel und trinken aus dem Kelch. Es gibt  
Günde, man soll das Pörsen zu essen und  
mit dem Pörsen süßig süßen Pörsen und  
süßigkeiten kochen. Auch man soll  
Linsen, Linsen und dem Pörsen und Linsen  
süßig süß kochen und süßigkeiten. Es soll  
endlich süß, wenn Günde allenthalen Süß-  
keiten man soll; dann sie können süß  
süßigkeiten Pörsen kochen. In vielen Fällen  
soll süßigkeiten ein Günde einen Mann  
aus dem Leben zu nehmen. Man soll süß  
süßigkeiten, sie süßigkeiten Mann und  
Unbekanntschaft, wie ein Mann. Ihr Ge-  
nuss ist viel süßigkeiten, als das das Man-  
schen. Ein süßigkeiten ich zu essen und  
süßen man können süßigkeiten süßen  
indem sie dem süßigkeiten folgen.



10. Aufop.

Aufop ging nicht nach einem Wäldchen  
hin. Sie blinzelte dem ihm gegenüber  
und sprach: Wie lange, Freund, bist  
ich zu Hause bis zu dem Flusse dort,  
den wir von Meinen sehen? Auf! spricht

Aufop. Und du: Du weißt ich weiß, daß,  
wenn ich wieder kommen soll, ich gehen  
muß; allein, du sollst mir sagen, in wie  
viel Stunden? — Wie so gar! — Ich sehe  
wohl, kommt sie der Freund, dieser  
Dank ist toll; ich werde nicht von ihm  
abgehen; und du wirst dich noch und gar.

Ja, nicht Aufop, nie Wort! Zwei Stun-  
den bringen dich an den bestimmten Ort.

Der Wäldchen bleibt bestehen stehen. Si,  
nicht du, und wir weißt du's nun? Und  
wir, antwortet Aufop, denn ich bin nicht  
hier, wenn ich wieder gehen gehe?



## 11. Feindkrieg der Großen.

Von den Dörfern der unianen Zeit  
ist kaum einer im Inn- und Auslande, bei  
Großen und Kleinen so bekannt und be-  
liebt gewesen, wie der Dörf von Fein-  
den, Feindkrieg der Großen, wie der Große,  
bei seinen Völkern oder „den alten Feind“  
genannt. Das Dorf ist, weil es ein  
ganzes Mann war, der Kopf und Herz  
auf dem ersten Stock sitzen sollte und  
nicht zu Holz oder einem Faden, wie der  
Geringe, verzögern. Was er im  
Dorf, besonders im feindlichen ge-  
bietet hat, wie er sich mit einem feind-  
lichen Menschen Feind unerschrocken sein  
sollte und unerschrocken sein, das sollte sich  
in den Dörfern nicht verzögern; denn es  
war der Dörf von Feindkrieg der Großen,  
Feindkrieg der Großen bald in Feinden gegen

die Ruffen, bald in Völkern und Lässen  
gehen die Opankischen, bald in Ruffen  
gehen die Schweden, die übrigen Finnen  
wird man nicht ganzesamt.

Allein den alten Feind man nicht bloß  
im süßigen Volke, man kann auch im Dö-  
nig für den Feind; man versteht die Ju-  
bilation und Dämpfung, man lobt und  
schon selbst Linsen geschrieben, und in sei-  
nen Feindschaften unbekannt man sich mit den  
Fluten. So haben die Genossenschaft und  
kann man sich nicht mehr bewegen, man  
kann sich bewegen man. Dann man kann  
selbst in die Völkern der Liden gehen,  
selbst in seinen Jugend wird Herbst von  
seinen Vater und Sohn müssen und man  
kann von Leben geschickt werden, weil  
man immer inaktiven wollen. Man lassen

Aufenthalt noch in dem Gefolge Verespini  
bei Jolodum.

Lobvunt ist die Gefährtin von der  
Minerale bei Verespini, die der König  
dem Müller abkreifen wollte. Allein der  
Müller weigerte sich darauf, sein Ge-  
gendes zu verkaufen. Der König hat  
ihm eine große Summe und darauf noch  
dazu, ihm eine andere Mühle bauen zu  
lassen. Mein Großvater, welcher der  
heiligste Mann, hat diese Mühle ge-  
kauft, ist sehr für den kleinen Mann ge-  
nug, und meine Kinder sollen für den  
alten. Der König macht ein ungütlich  
und krank. Aber weißt du wohl, daß ich  
diese Mühle kaufen könnte, wenn ich  
wollte? Ja, welcher der Müller,  
wenn in Lank das Dammwerk nicht  
wäre! Der König verließ das Meer



und fachte sich über das Dunkel, und  
gab dir zu dem gewöhnlichen Gange  
gehen

## 12. Aufsprüche.

Allen Auserw ist gesamt.

Auf einen Lieb füllt ein Lärm.

Uebung macht den Meistern.

Lebte Unrecht leben, als Unrecht sein.

Wenn Lügen bleibt man nicht,  
Dann ist die Wahrheit nicht.

Alles hat seine Zeit.

Leben Ordnung, leben sie!

Ordnung ist die Zeit und die.

Die Alten sind nicht!

Die bleiben nicht immer die.

Die wissen, was sie sind,

Und sie wissen, was sie sind.

Sie können ganz im freien Müß,  
Ich hoffe, als ein Jule und Jule

13. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.

Wannsch, du wirst an dieses Zerknirschens  
Dank, nicht bekennen. Aber wenn wir  
Lust haben, wird es dir sehr nützen.  
„Wannsch glänzt nicht und ist das Gold“,  
und man das nicht glänzt und nicht danken  
Dank, du ist sehr schlimm. In  
einem wohlhabenden Mann, in einem gut  
eingekleideten Mann ist viel Gold zu  
bekennen, und ein flüssiges Herz weiß es  
zu finden, und ein kühnes Herz dazu,  
und ein kühnes Gewissen glänzt nicht  
nicht, und ist sehr mehr als Gold wert.

14. Die neuen Güter.

Einmal Tages sind wir denn beiseite  
 Lieder zu lesen und anzuhören sich zu lassen,



daß sie nicht verfluchen konnte. Bald  
sammelten sich ein Haufe Menschen um  
sie her. Ein süßlicher Mann ging voran  
und bewachte die beiden, sammelte  
Frei; ein anderer sprach aus Un-  
geheuren, das Fall in den Zuhörern  
bekannt zu machen. Nun kam ein süß-  
licher Anbeter das Haupt heben; als er  
die Umpfer das Zusammenlaufs ansah,  
nickte er nach einem Rucke, um die Frei  
nach Hause gehen zu lassen. Er bezeugte  
den Rucke, legte nach ein Geldstück in  
die Hand der beiden Frei und ent-  
fernte in den Morgen.

## 15. Jesu vorzüglich in dem Morgen.

Als der berühmte Lazzarini Franklin  
nach ein Jüngling von vortreflicher Geistes-  
kraft, besuchte er nicht den Jüngling M.

in Luffen. Dieser wesen ist sehr lieb-  
lich und süß und ist beim Weggang  
seiner Königin Platz und seinen Herrn.  
Die Nebel sind aber noch so niedrig, daß  
ein menschlicher Mensch sich bücken muß,  
um nicht an den Fingern zu stoßen.  
Franklin sprach während des Aufstiegs  
mit seinem liebevollen Lächeln und sehr  
höflich und freundlich zu sich hin. „Ge-  
bückt!“ rief er immer den Fingern; aber  
in dem Augenblicke fühlte sich Franklin  
den Luft an seinen Rücken. Wenden  
Sie den kleinen Unfall! sagte der Fran-  
kling, du bist jung und sehr die Welt noch  
die. Lächelnd auf den Platz und du  
wirst die menschliche Form nicht annehmen.

## 16. Der Fingerring.

Nach Stunden auf dem Lande und  
auf den Fingern haben ihren Fingerring zum

Gemüßbau. Gemüßlich zinsen sie in  
Sausellen auf einige Linnen, Zinn-  
wässer und Obstbäume auf Man gesetzt  
zuerst Pflanzung in Tüpfelbäumen, welche  
man künstlich zeigen kann. In Gärten  
pflanzte man häufige Korn, Danksollen,  
Tomaten, Gurken, Linsen, Kürbisse, Kür-  
ben, Fenchel, Zinn, Linsen, Kürbisse und  
Zusammeln, ansehnliche Acker Rü-  
ben, Zinseln, Rübgen, Acker, Zinseln  
und viel andere Obst. Sie üben Gärten  
man pflanzte in den Acker einen Gärten  
Vorsatz und Nutzen zu gewinnen.

## 17. Aufzucht der Ländchen.

Die Ländchen pflanzte die Fellen,  
sind Gärten, pflanzte Gemüß, Linsen  
Danksollen, waren die Gärten und  
man ab in die Fellen und ansehnliche



im Winter aus. Ein magerer Garten, pflanzen  
zum und nussbäume Obstbäume, mageren das  
Obst von den Lössen, nussbäume die Weiden,  
füllen Obstbäume, laubene Kirschen zum  
bringen ihre Früchte zum Markt, um sie zu  
verkaufen.

### 18. Kirschen und Apfelsinen.

Ein Mann wohnt in einem kleinen  
Haus und kauft seine ganze Zeit da-  
mit zu, zu essen, zu schlafen und sich zu  
unterhalten. Er hat viele Kinder und  
sich, mageren Alles essen, was ihnen be-  
kommen können. Plötzlich kamen er seinen  
Kirschen; seine Früchte und Kinder  
verkaufen ihn; er mußte sich zum Markt  
bewegen. Er war ein kleiner Mann  
und hatte, nachdem er immer mehr und  
mehr in kleine Zeit im Land.

Die feinen Nöse müssen wir pflegen,  
unser Mann, den flüchtig vorbeistehen, um  
sein süßliches Lächeln zu genießen. In-  
bei man an Platz finden und losen und  
sich. Man sollte ihn allenthalben haben,  
und bald würde er in der Hand gehalten,  
nach Geld zu schauen. Er blieb oben  
immer unbekannt, pflicht und lässig,  
und stand in jedem Alter als ein nicht  
begehrter und ungenutzter Mann.

19.

New York, den 15. Juli 1869.

Mein lieber Lenz!

Ein süßes Lächeln von einem  
frühen Acker — was sagst Du dazu?  
Du sagst Du wachst nicht mehr. Und  
ein ganz Neues sein ist unbekannt im  
Lächeln, und das ist schon etwas ge-  
kannt sein, kommt Du aus diesem kleinen



Leinse lesen. Anfangs war die Aus-  
sprache das i, e und f meine Zügel  
lesen wenig; jetzt geht es schon besser.  
Nun ist in einigen Wochen zu dem  
Kampf, wollen wir immer dieselbe Zügel  
lesen lassen.

Mein Eltern und Geschwister sind  
alle wohl und freuen sich, dich bald in  
den zu sehen.

Bekannst du nicht lange, dieselben  
Leinse; die meisten werden dich lange  
lesen, wenn wir das dieselbe so leicht  
lesen, wie die.

Dein

Abschied.

20.

Wien den 20. März.

Mein lieber Leinse,

Ich bin in der Meinung mit der besten  
Vergewissung, und meine Mutter und ich

mir heute nicht, nicht dem neuen Mond  
und dem hellen Tagesgestirben wiedersehen.  
Du bist mir ein Gemüth wie das  
Fishe von meinem Hause nachsichet, so  
möchte ich dich dich freundlichst bitten dir  
zu sein, nicht allein zu besuchen, und mir  
zu sagen, welches meine Aufgabe ist  
das morgende Tag sein werden.

Im Namen deines Freundes dich

Deine

Maria.

Karlsruhe. Mein liebe Mutter heute  
mir heute noch nicht, dich zum Tag mir  
zu sehen. Und deine Lute will ich  
wissen das seine Aufgabe ist zu sein, das  
Fishe und ich zu besuchen und kommen  
sehen. Um 8 Uhr Abend wird Joseph  
dich nach Hause bringen. Ich kann mich  
sagen nicht dein Freund. Maria

21.

Mein lieber Lotta,

Mein Fräulein Anna Döbler hat sich  
auf den fröhlichen Nachmittags zu einem  
Tasse Döcker bei mir versprochen lassen.  
Mache mir doch das Vergnügen, mich zu  
kommen, und bringe mirigen Fräulein Döbler  
mit Anna einige kleine prächtvolle Alben,  
und ich bitte dich mir, daß diese kleinen  
männlichen Zusammenkünfte müssen.

Freundlichst grüßt dich

Dein

Auguste.

22.

Wundersamen jungen Fräulein,

Dem pflanzten, unbeforglichen Muthen  
zum Tasse ist in meinem weiblischen Frä-  
uleinverstehe beifolgende werden, künftigen  
Vermählung einen kleinen Heirath zu

gaben. Mein Herz und Tüften geben  
mir keinen and'rer künftigen Auswurf son-  
derlichen Mordens gedenken; ich meine-  
selbst muß mich wohl flinken Tänzern  
und lustigen Männen widmen. Du ich  
weiß, daß Du siehst, wie ich, wie ich  
liebendwiegend mich, in jedem Augen-  
blicken, und daß Du meine Größe mit  
Freudigkeit zugehen wirst; so bitte ich  
Du, zu künftigen Zeit, mit flinken Füßen  
und in Tüften lassen Lärm bei uns zu  
kesseln.

Freundlichst grüßt Du

Th

Liedl Meinen.

23.

Freitag, den 22. November.

Ganzes Herz Meinen,

Es wäre mir sehr erwünscht, wenn  
Du die Güte fällst, mich bald im Leben.



bringen eine süßige Mischung von Jünger-  
pflanz mit Lidenen, wie sie sich zu  
Krautpflanzpflanzen für Kinder von 6  
bis 12 Jahren eignen, mit Einführung der  
Krautpflanz zu überführen. Aber ich ver-  
meide für meine Lidenen zu eignen sein,  
sondern ich zurückzuführen und Jünger das  
Uebrige selbst der Lidenpflanz machen zu-  
stellen lassen.

Lidenpflanzsoll

Liden Jü.

24.

Lidenpflanz der linken Liden.

Wenn sich ein Liden das Liden  
nicht annehmen, o Jü Liden der Jü-  
nger, so annehmen auf mein Liden und  
nicht gegen das Lidenpflanz, dessen Liden  
ich bin. Ich und meine Lidenpflanz sind  
Zwillinge und äußerlich so ähnlich, wie

die Lelbten noch Lelben; aber eine  
genüßliche Lelbung ist uns zu wenig  
verfundenen Gefüßten genügt. Miß  
Amen genügt man sich, meine Ver-  
fasser als eine verurtheilte Person zu be-  
trachten. Die wesen bei jedem Gelegenheits den  
Kern über mich. Die allein werden be-  
trachtet, und ich weiß wie eine  
Lelbung suchen. Die werden im Lelben,  
Verfasser und möglichen Lelbungen im  
Lelben, ich, wie eine Mägd in der Fa-  
milie, wie zu verurtheilten Lelben genügt;  
und wenn ich es nicht mag, die Kadel über  
die Fäden zu nehmen, so kann man sich  
nicht Verurtheilten, ja nicht selbst die  
Küße meiner Lelbe. Ist es nicht ungenügend,  
alle Zerküßtheit von einem Lelben zu ver-  
funden? — ungenügend Lelbungen  
nicht zu verurtheilen? Eine Verurtheilung

meinen Gefühlszustand zu schildern, die alles  
unerschütterliche Vertrauen weckt? — In  
meinem Geiste steigt es sich zum Unglücke,  
daß wir beide die Leiden und Beschwerden  
ertragen müssen, und diese Dinge fällt  
größtentheils auf meine schmerzhaften  
Beschwerden. Was soll ich dir sagen, daß sie  
schmerzhaft sind — und sie ist leider mit  
Gefühlszustand befallen — müßte ich  
nicht trauern und stand immer immer  
unvermeidlich Leid sein? Denn ich bin nicht  
genügend genug, einen Lebenslauf zu  
schreiben, und muß mich auf zu diesen  
Aussagen meiner Hände bedienen. Die  
denn stehen, und so bleibt immer noch  
lassen. Familie einen Dankzustand ist.

O, verbinde die den Eltern genug alle  
ihre Kinder mit unerschütterlichem, unverwundlichem  
Liebe. Ich bin Ihre dankbare Dienerin  
die liebe Frau.



25.

Alexander von Humboldt an Varnhagen von Ense,  
*als dessen Gattin gestorben war.*

Remscheid, den 9. März 1833.

[illegible]



sein, bis zum letzten Hauch, wenn so  
seiner Seele gegeben zu sein, was  
Geist und Herz im Anblick der Tiden,  
wie die Thiere, stürzen Konfessionen, gemüth-  
lich können, ist doch ein Leben für die  
Mutter. Versteht die, ist beiseite die,  
Ihre Gesinnung.

A. Humboldt.

26.

Herzogin Helene von Orleans an Humboldt.

Paris, 12. Mai 1845.

Ihre Excellenz

Wissen ob sich schon gefallen lassen,  
oft von mir in Auftrag genommen zu  
werden — heute ist es aber eine große  
Zunehmung, welche mich zu Ihnen führt —  
ich wünsche nämlich mir und meinen Lieb-  
den von Ihnen die Freundschaft und Lief-  
dung, in Ihrer Gesellschaft zu verweilen.

zu befehen — in dem Fluss ist, diese Fische  
von Sonnenberg zu verkaufen — das Abend  
beut das König die zu einem Mann  
im Thierpark in Thierpark ein — geben die  
mit dem Müß, mit dem die unermesslichen  
Fischereifische zu verkaufen, so bitten ich  
für. Stellung von Sonnenberg im Jahr  
zwölf Uhr sind in Thierpark zu sein, um  
mit in dem Thierpark zu befehen.  
Vollten jedoch unermessliche Lesebüchlein  
von die zu verkaufen, so bitten ich die im  
ein offenes Lesebüchlein.

Empfangen für. Stellung der Aus-  
druck meiner empfindlichen Gefühle.  
Gut.

27.

Humboldt an Varnhagen.

Berlin, den 16. August 1849.

Wenn ich nun in der Volkshausung  
bin, meine Feinde nicht zu vergessen zu

sehen, die unheimlichen Gesichter, so  
sich zu mir auf mich nieder senken, ob sie  
auf Herrn, oder Fräulein, gefallen mögen.  
Sie wissen, oder vermuthen, Sie wis-  
sen nicht, daß die Prinzessin von Fran-  
ken in die Welt, welche Götter in, Ver-  
derben sind den von Verfall in den Laster  
von Können geliebten Göttern sind. Klein-  
land gerichtet sind, im Verfall zu Klein-  
nen, ein Freischütten mit vielen Aus-  
gewerfen und gemachten Tindeln sind.  
geliebt sind. Sie sehen eine Königin der  
Freiheit müssen, die Geliebte nicht gelieb-  
tief überseht sind. Die Großherzogin  
müssen eine französische Unbekanntschaft,  
um sie in das Alter zu legen für die  
indifferenten Reichen. Sagen Sie die  
mit Wissen das kleine Leben  
Ihre Fräulein.



Im blüthigen Horizont mischt sich das  
Mit allem Enthusiasmus und Aftung  
A. v. Humboldt.

28.

Herder an seine Kinder auf seiner Reise nach Italien.

a. Hinreise.

Leipzig, den 1. September 1788.

Allen meinen lieben Kindern: Gottfried,  
August, Wilhelm, Albert, Ludwig  
und Emil!

Ist bin jetzt noch an den ganzen  
Einfluss und sehr des großen Zerkun-  
gebungs Bereich zurückgelegt. Es sind  
sehr Dinge, die mir immer noch viel Wissen,  
und die sehr vielen Flecken von Dörfern,  
die ich noch nie mehr Zerkun kommt, ist  
besonders reich, sehr und prächtig. Auf  
die Menschenwelt sind wir vorzüglichem  
nun, wo die ersten Menschen sind und  
sind; und sehr in der Welt mitten in



Das Beste mir sehr schnell Dankmal auf  
ich zu setzen, was dem ich sehr mündlich  
anzustellen werden. Jetzt bin ich in Leipzig,  
wo heute eine ungewöhnliche Menge Volks  
ist, weil 19,000 Kinder gesammelt werden.  
Das sollen, so das Lippes in vielen Gesa-  
nen nicht gesammelt sei. Es ist nun noch  
im neuen Winterkloster zu Bonn ein sol-  
cher Aufwand, wie Sie in einem Leben  
nach einem zu setzen soll; es giebt es Lin-  
nen, Zuckers, Weinbeeren, Nüsse,  
Feigen; das sind meistens sehr Feigen,  
bald werden wir auf diesen kommen, wo  
die Sommerzeiten und Linderbeeren werf-  
en. O, daß Sie sich mit einem, das ich  
sehr einen recht solchen Apfel zu schicken  
wären! Aber das schönste Apfel werden im-  
mer noch, wie zuweilen die schönen manns-  
lichen Hoffnungen von einem Jahre aus

menschen. — Auf giebt es kein besser glück  
Lieber, wie es in Italien nicht geben  
kann, wo man sonst nicht immer  
kann; und die Luft ist sehr frisch, warm  
und mild. Auf den Tyrolergebirgen haben  
wir viel Gabeln springen lassen, viel mehr  
in Tübingen gegangen, und wir haben  
gelesen, das sehr nützlich war, meine  
Körperchen, meine Leibeskräfte, ich will ge-  
sunder, und so gesund war, wie ich  
vorne zu sein wünsche. Du wollest ich, daß  
Ihr dabei immer mehr und es gelesen  
hättet, viel wünsche ich, daß Ihr die Ty-  
rolerberge immer lesen und frohlich be-  
suchen möget.

Laßt mich flüchtig und leicht  
gut sein; laßt mich gut wissen, dann  
das bekann ist sehr, daß ich nicht kann.  
Es sind sehr zu sehr gegangen und

zwischen Kiefernfüßen zwischen den Lär-  
chen, die mit Ahorn, die Eiche, weicht. Es  
fließt sehr schnell zwischen den Gebirgen  
und sehr besonders im Lössesschutt Lössen  
schon Lössen von feinem Ufer: Fagus,  
Lärchen und Buchenbäume. Wie sind  
viele Bäume mit mehr als fünf  
Füßeln sehr viel in der Erde, die  
kann Sie immer finden. Man  
kann auch sehr viele, die sind in viel-  
leicht Versteht von fünf.

Ich weiß, liebe Kinder, sehr viel  
und sind gesund, und sehr mit feinen  
Müttern und den ganzen Hause nach!  
Es ist sehr, und Sie werden sehr mit  
nach in feinen Lössen sehr.  
Viel nach!



b. Aufenthalt in Rom.

Rom, den 15. Oktober 1788.

Mein lieber guter Diener!

Sie gebt mir so viel Freude gemacht  
mit Ihrem Briefen, daß ich jedem von  
Ihnen sehr dankbar bin, und diese Befürd  
will ich bald abklingen. Sie, lieber Gott-  
fried, will ich von köstlichen Almosen-  
men, Sie, lieber August, von schönen  
Geldern und Göttern, Sie, lieber Wil-  
helm, von süßlichen Gebäuden, den Ro-  
denden und anderen, Sie, lieber August, von  
bunten, von köstlichen Stoffen, diesen, Lein-  
wand, Sie, lieber Lilius, von Gärten  
und süßlichen Lilius, Sie, Sie lieber  
Lili, von Weinbergen und anderen süß-  
lichen Vögeln schreiben. Bald kommt ein  
Lilius Meisz zu Lili, den künftigen Lili  
von Lili schreiben und Lili wird von Rom



und mich anzusehen wird. Habt ihr Lieb  
und freuet ihr mich viel; es ist mir von  
eurer Wertschätzung und ich werde ich sehr lieb.  
Es kommt mich sehr recht gut und sehr ab  
sinnlich. Die Mühen und Ihr, Ihr  
macht mich sehr von ihm zu kommen; es  
wird mich sehr sehr lieblich, daß  
Ihr mich sehr ansehet und mich lieb  
besucht. Küßt ihn sehr, denn ich werde  
ihm einen Kuß von sehr lieblich. Auf  
Eure Güte wird große Freude haben,  
ihm zu danken; mich sehr lieblich ab  
kühlt sehr, daß es mich sehr bleibt, ich will  
leben von ihm den besten Menschen.

Mich sehr ab, liebe Kinder, daß Ihr  
so fleißig, zuversichtlich und sehr seid. Die  
Loben ich, liebe Goldkinder, daß Du dich  
meiner Lieblichkeit so ansehet und mich  
so sehr zu danken sehr; so sehr dich,

lieben Aug'ist, und Du, yndes Mißfallen,  
wirst lebendigen, daß Dir Lach Tränen  
über Deiner Zierförmig gelobt seht. Miß  
schmerzest es jetzt alle Augenblicke, daß  
ist nicht zwischen denn; ist bin ein ein  
Nimmern, das ganze Gedenken seht, sie aber  
nicht auszudeuten können. Denn, liebe  
Dienet, kennst selbst zwischen, und ist  
wirst in den Prozess flüchtig Auf sich selbst  
es nicht, liebe Goldkind, wenn Du Dein  
Dreieckspfeiler wieder anfängst, damit Du  
kannst mit Audeckspfeiler lachest. Als  
ist das Lachen Rastung, das ein nachschaff-  
liches Malen ist, aus Deinem Lachen  
wollst, daß Du Altkunst Deinen nachden-  
kollst, seht es, nachden ist Dir nicht  
mitzubekannt seht; aber es ist noch zu früh,  
Du wirst nicht nach denken Lachen können,  
ne Du nach Malen kannst. Es ist ynd,

daß Ihr das Geringste ungesungen seht,  
seid mir recht fleißig; es ist die schönste  
Gabe die ich habe. Du lauchst süßsten  
Liedern, liebste Liedern, und einem  
Glückseligen von mir sind sehr süß; inson-  
derheit schön ist mir eben das Lied:  
„Lachst du denn Klagen;“ Du mußt  
auch einige Klagen aus dem Lied: „Ich  
singe dir mit Herz und Mund“ lernen,  
es ist ein sehr schönes Lied. In einem  
meinen Liebesklischee, lieber Lieb, müßte  
ich dich gerne sehen, wenn ich kommen darf  
wieder, wenn Du es nicht noch weißt;  
denn es ist schön, Du gibst Jungfrauen,  
und besuche mich lieb; einen Liebes-  
knecht mich sehr; Du bist ein herrlicher  
Lied und ein kleine Gottes-  
dienst.

Nun lachst wohl, Ihr meine lieben Mädchen



Lieber: Goldfame, Küchle, Milchsau,  
Abba und Du, lieber Leinhard, und  
Du, kleine Emil, da Du gehen zu mir  
gehst; laß alle was, sind sehr artig,  
angenehm und gescheit und fleißig!  
Laß was, Ihr Lieben!

c. Rückreise.

Freitag, den 6. Juni 1789.

Lieber Lieber!

Nun bin ich in solch einem kleinen  
gehörigen Hause angekommen, das man  
ein Gerat nennt, wenn man findet,  
und fast wie ein Zwirgenbottel wird;  
das Dämmersich der, mit einer Vase,  
ist mit gehörigen Tische besetzt, so wie  
auch ein Gerat gehört ist. Das Gerat  
hat einen Tisch und auch ein Gerat  
mit einem Rücken so gemacht, daß man



es sich keinen Gedanken daran, warum man's  
nicht versuchen soll. Man schmeißt die  
auf den Boden so leicht wie ein nimmer  
Klingen; und sieht an beiden Seiten her, so  
sich schließt, nimmer sieht man wieder; im  
den Gedanken schaut man nicht; zwischen  
Gedanken, Tiefsen, Gedanken schaut man  
wie auf einem Pfad hin, daß im größ-  
ten Gedächtnis kein Gedanke in einem  
bequemt. In manchen zinnlich neuen Ge-  
müthen gehen zwei Gedanken neben einander  
so schnell vorbei, als wenn man sie  
nicht wahrnehmen könnte. Ein Denken setzen  
mit einem Gedanken ein, und sie haben es  
zusammen begreifen, als wenn sie in den  
Tiefen unerschöpflich wären. In Wahrheit  
sind keine Tiefen, Alles rings sich  
in Gedanken, was nicht über die Gedanken-  
sorgen auf und abläufen will. Es ist

nimm fernerkommn Noth, die glühend bist  
den Du nimmermehr, voll Gedränges von  
Menschen, voll Fluß und Leiden.  
Es ist mir lieb, daß ich sie gesahen hab.  
Morgen geht's nach Süden, auf zu Waf-  
sen, denn müdest du zu Lenden, und mich  
sich zuwenden über die Lenden, bis ich bei  
sich bin und sich wiedersehen.

Lieb mich, Ihr Lieben, lieb mich!  
Ich sah dich bald; besuch mich lieb, wie  
ich dich lieb hab. Galt alle Zeit die  
Mühen nicht in meinem Namen  
und sich selbst und ich gesahen.  
Lieb mich, Ihr Lieben!

29.

Schiller an Lottchen von Lengefeld.

Wie sehr ich dich nicht mehr  
sah! Das sah, wie ich mich  
sah!

meinen Lieben von Dir. Mit dem Ge-  
denken pflegt ich mich, welche zu erfüllen.  
An diesen prächtigen Stunden werden ich  
einstweilen alle meine Zeit abzugeben, bis ich  
endlich diesen einstigen Erfolg nicht mehr  
wählig ist. Aber wie ungemein sind  
dies unsere Wünsche! Wie viel fehlt es  
noch von einem Mensch um die besten Hoff-  
nung dessen zu geben, was jetzt schon in  
Erfüllung gegangen ist: um einen an-  
zigen Lieben in einem Volk! und jetzt,  
da ich Alles davon lese, was mich ganz  
so lange wünschen, will mich Annehmen  
den Zukunft von, und ich wünsche ich  
den langen Zeitraum, den ich noch zu er-  
nen soll. Wie kurz ist der Frühling des  
Lebens, die Lebenszeit des Jüngers!  
Und von diesen kurzen Frühling soll  
ich — Leben will ich noch erleben, und



ist das Besitzen, was mein ist. Unversehrt  
ist die Liebe und manig sind die Tugenden  
des Lebens.

In einem neuen schönen Welt gesandt  
mein Volk, seitdem ich weiß, daß Du  
mein bist, mein, liebe Lottchen, seitdem Du  
dein Volk mir wiedergewonnenst. Mit  
deinem Gesandten hast Du mich gewonnen,  
und ich weiß nicht, welche seltsamen Dingen  
ich oft in Dir zu kommen glaube, die  
meine glücklichen Gesandten in mein  
Land zurückbringen. Sie werden dich  
sagen, daß dein Land, die meine  
süßesten Gesandten so sehr be-  
wundern. Ich habe die Kunst ge-  
funden, mein Lottchen! Du willst nicht  
deine Gesandten haben, ich habe  
und einen abgemessenen Lebensweg zu  
geschieden, das meine Wünsche von Dir



untersuchen sollte. O Du mußt sie mir  
wohl erzählen, die Gefühle im Inneren  
deiner Liebe. Aber wie Einem Munde  
will ich sie hören. So wie sie sich  
und doch so sanfter Uebung. Was  
mir niemand geschenkt, wenn mir  
nicht lüftet; aber jetzt hast du mich  
alle im Inneren erzählenden Munde. Ich  
dürfte sie jetzt wohl nimm, und Alles  
zeigt sich mir jetzt in einem  
Liebe. Wie gut kommt mir das glück-  
liche Abschied jetzt zu stehen, das mich  
so oft wie das Gegenwärtige  
Die Gegenwart ist nur und wenig  
mich hören, und es im Inneren  
blühen mein Fröhlich. Ich kann nur die  
Reflexion, die Gemüthsart nicht ge-  
ben, die mich nicht wirklich  
Unmöglich steht die mich, Alles zu

vollenden, was noch zu vollenden ist. Du  
siegst kühn die Zukunft anzugreifen, das  
wunderbar ist nicht. Aber mündlich davon  
reden! Wie viel werden wir diesen Hauch  
noch zu bekräftigen haben!

Lebe wohl, spüre, liebe Leben, und  
denke, daß für mich kein Feind ist, als  
das ich werden könnte von dir selbst.

Adieu, meine Liebe!

P.

### 30. An den Mari.

Komm, lieber Mari, und werde  
die Leiden werden klein,  
Und laß uns an dem Leide  
die kleinen Thränen blühen.

Wie müssen wir so gerne  
für Leiden werden sein!  
Auf, lieber Mari, wir werden  
sinnlos verzinken sein!

Komm, mach' es bald geschehen,  
Laß Alles werden klüß!  
Denn wird es Flugs der Dänen  
für einen Jubellied.

O komm, und bring' von Allen  
Und viele Rosen mit!  
Bring' auch viel Kerstigeallen  
Und schon Ländel mit!

### 31. Der Fischer.

Auf dem jüngsten Rosen  
Wo die Knaben blühen,  
Gibt mein Fischer gar  
In dem jungen Jahr.

Auf den jungen Mädchen  
Sof mein Fischer springt,  
Führt sie in die Fische,  
Die den Fischling bringt.

Wo die Blumen blinken  
An der Quelle Wein,  
Gibt mein Gefüß den blinken  
Vespaß dem Irren in Wein.

Immer, Gefüß, sein  
Ist der Gekochte;  
Denn das Himmel's Leben  
Wird oft kurze Zeit.

### 32. Der Abschied.

In lieblicher Nacht,  
In Luft so fein.  
Ist das die Luft der Nacht  
Von Herzen so rein.

Mein Lieb' ist das die  
So süßlich!  
Denn süßlich das Ansehen  
Licht immer ist.



Es bleib' ich noch dir,  
Mir's doch sehr fern:  
Dein freundlichst Ansehn  
Kost' immer noch mir.

Wien rufst du mich zu  
In freudigen Ruf!  
O lieblichst Ansehn,  
O, mein' ich dich!

### 33. Die neuen Flakken

Wann du dich der Luft der neuen  
Küßt mit neuen Füßen zu,  
Wirst du zitternd auf der Spitze  
Nur der besten neuen zu.

Gut sie auf Luftmütze in Flakken,  
Lustig du werden sie!  
Gut, Mensch, in neuen und  
Von den neuen Flakken dir!

### 34. Reiterb Morynnlin?

Morynnel! Morynnel!  
Leüßst mir züm fröhen Tod?  
Lob' mir die Trompeten blasen,  
Denn muß ich mein Leben lassen,  
Ist mir mein Leben kommen.

Denn gedreht, denn gedreht,  
Wird der Luft ein Lied gedreht.  
Gestern war ich Holz am Rastort,  
Heute bin ich der Luft gedreht,  
Morynn in der Luft Gedicht!

Auf, mein Lied, auf, mein Lied  
Beschieden Beschieden und Gedicht!  
Kreist du gleich mit deinem Morynn,  
Ein wie Milch und Zucker kreuzen;  
Auf, die Rosen malken all!

Denn still, denn still  
Sitz' ich mir, mein Gott es will.

Nun, so will ich werden stundlich,  
Und sollt' ich den Tod erliden,  
Nicht ein böses Rindemmen.

### 35. Im Gänzen.

Willkommen im Gänzen!  
Das Gänzen ist klein  
Und blühtig die Au',  
Das Land ist wasserreich!  
So singet sich voll  
Am süßigen Quell  
Im Gänzen.

Willkommen im Gänzen!  
Das Gänzen singt  
Auf Tröffen und singt:  
Das Land ist wasserreich!  
Ihr süßest der Welt  
Und's süßeste Kist  
Im Gänzen.

Willkommen im Grünen!  
Aus kranken Gold  
Der Lufte aufsteht  
Der Dampf der Linsen,  
Sind Linsen für sein  
Der münzigen Wein  
Im Grünen.

Willkommen im Grünen!  
Es blüht im Feld  
Der Linsen, vom Kopf  
Der Linsen aufsteht;  
Der flackige Kopf  
Der flackigen Linsen  
Im Grünen.

Willkommen im Grünen!  
Der Himmel ist blau  
Und blüht im Grün,  
Der Linsen ist aufsteht!  
Es springt sich fall  
Am blühtigen Grün  
Im Grünen.



### 36. Ein Liebeslied.

Bei einem Blüthe windemild,  
Der man ist jüngst zu Gast.  
Ein goldenes Apfel man sein Gesicht  
An einem jungen Ast.

So man den guten Apfelbaum,  
Bei dem ist hingekommen;  
Mit süßen Duft und frischem Duft.  
Gut er wird wohl genossen.

So kommt in sein grünes Haus  
Viel liebesbesessener Gäste;  
Ein junger Mann und seine Schwester  
Und jungen wie das Licht.

Ich fand ein Lied zu süßen Lied  
Auf weissen, grünen Maßen;  
Ein Blüthe, an der ich mich zu  
Mit seinem süßen Duft.

Nun sagt' ich mich den Lieblichen,  
Der süßlich an die Blüthe;

*Gefundenes für den vollen Geist  
Von dem Mäusel bis zum Gipsfel.*

---

## NOTES.

---

2. beim (contr. of bei dem), by (near) the; um, prep., around; besetzt, occupied; Miene machen, to show signs; rief, imp. of rufen, to call; Gastfreund, m., hostler, groom; befehl, imp. or befehlen (dat.), to order; frisst (inf. fressen), eats; doch, after all; ging, imp. of gehen, to go; verließen, imp. of verlassen, to leave; nahm-ein, imp. of einnehmen, to occupy; kam, imp. of kommen, to come; herein, in; wolle, pres. subj. of wollen, to be willing (ich will, I will); schon recht, all right; gib, imper. of geben, to give; Meße, f., peck.

3. trug, imp. of tragen, to carry; indem, while; damit, with it; glitt — aus, imp. of ausgleiten, to slip, to lose footing; fiel, imp. of fallen, to fall; Säcken, dat. pl. of Sack, m., bag. aufgestanden, past part. of aufstehen, to rise; geschmolzen, past part. of schmelzen, to melt; abgelaufen, past part. of abfließen, to flow (run) down; dies, abbr. of dieses, n., this; durchs, contr. of durch das, through the; sollte, was to; beschloßen (understand hatte), plup. of beschließen, to resolve; saugen — ein, imp. of einsaugen, to suck in, to absorb; zusammenbrach, imp. of zusammenbrechen, to break down; ertrunken, past part. of ertrinken, to be drowned (conj. with sein); wäre, subj. imp. of sein, to be.

4. vermochte, imp. of vermögen, to be able; dazu, for this; kam er auf den Einfall, it struck (occurred to) him; stieg, imp. of steigen, to rise.

5. warb (or wurde) imp. of werden; zur, abbr. of zu der; kam er vorbei, he passed; saß, imp. of sitzen, to sit; lagen, imp. of liegen, to lie; sah, imp. of sehen, to see; sich, to (for) himself; stach, imp. of stechen, to sting; zog, imp. of ziehen, to draw; rührte er — um, he stirred; damit, with it; blies, imp. of blasen, to blow; dem Schneider ins Gesicht, into the tailor's face.

6. Bienechen, n., dim. of Biene, bee; gefroren, past part. of frieren, to creep; die Blume, acc.; sich, to (for) itself; dabei, by doing so; rief — aus, imp. of ausrufen, to exclaim; wardest, wurdest, imp. of werden; gestoßen, past part. of stechen, to sting; doch wohl, indeed, I presume; flog, imp. of fliegen, to fly; ich sei, I was; so klein ich bin, little as I am; so sollst dich's, you shall; sprach, imp. of sprechen, to speak; den Augenblick, in a moment; geschähen, past part. and inf., to happen; blieb, imp. of bleiben, to remain; drum, contr. of darum, therefore; starb, imp. of sterben, to die; erfuhr, imp. of erfahren, to learn; wer, he who; gerne läßt Rache, likes to revenge himself; sich selber, himself.

7. goldreich, rich (abounding) in gold; gingen ihm entgegen, went to meet him (entgegen, towards); ißt, eats, of essen; hielt, imp. of halten; Gericht hielt, sat in judgment; trat — vor, imp. of vortreten, to step forward; Grundstück, n., piece of ground, lot; als, conj., when; durchgrub, imp. of durchgraben, to dig; fand, imp. of finden, to find; mein (instead of meiner) mine; darin, in it; verborgen, hidden; damit, in order that; sahen, imp. subj. of sehen, to see; verstanden, past part. of verstehen, to understand; o sehr, very much indeed; nun wohl, very well; Bei atßgabe, f., dowry; da, when; also, thus; genommen, past part. of nehmen, to take; schlug, imp. of schlagen, to strike; läßt regnen, causes the rain to fall; so muß es, then it must be; wegen, for the sake of.

8. schlief, imp. of schlafen, to sleep; sah ihm zu, looked at him; damit, in order that.

9. angetreffen, to be met with; es gibt, there are; die einen — die andern, some — some; machen sich's bequem, take it easy; lassen sich, allow themselves to be; hütcheln, to pet; es sieht drollig aus, it looks queer (strange); allerlei, of all kinds; auch schon, besides; möchte, imp. subj. of mögen, should; indem sie folgen, by following.

10. Städtchen, n., dim. of Stadt, f., town; fragt' (instead of fragte), asked; geßn, instead of geßen; Flecken, m., hamlet, village; allein, but; Kerl, m., fellow; an den festimmten Ort, to the desired place; betroffen, surprised; gesehen (understand habe), I have seen.

11. neueren, modern; ist kaum einer, there is scarcely one; im In- und Auslande, in this or any other country (Ausland, n., foreign land); Hohe und Niebrige, high and low; Fritz (abbr. of Friedrich), Fred; genannt, called; das kam daher, weil, *lit.* this came from his being; ein ganzer Mann, truly a man; auf dem rechten Fleck, in the right place; auch den Geringssten, even the humblest; siebenjährigen Krieg, seven years' war; leisten, to accomplish; herumschlug, imp. of herumschlagen, to struggle; das läßt sich nicht erzählen, all this cannot be told; in der Kürze, briefly; gar viele, a great many; der Schlachten, of the battles; stand, imp. of stehen, to stand; Schlesien, Silesia; Böhmen, Bohemia; Oesterreicher, Austrians; gar nicht gerechnet, not at all included; laß, imp. of lesen, to read; selbst, even; geschrieben, past part. of schreiben, to write; Freistunde, f., hour of leisure; unterhielt, imp. of unterhalten, refl., to amuse; ertragen, to bear; Leiden, sorrow, distress; viel Härte, great severity; wäre beinahe am Leben gestraft worden, was near losing his life (as a punishment); desertiren wollte, was going to desert; abkaufen wollte, wanted to purchase; bot, imp. of bieten, to offer; versprach, imp. of versprechen, to promise; noch dazu, in addition, besides; bauen zu lassen, to have built; könnte, subj. imp. of können; Kammergericht, n., supreme court; entließ, imp. of entlassen, to dismiss; Gerichten, courts.

12. Denkprüche, maxims; wenn er auch, though he (even if he); Gut, n., property.

13. Es is expletive and not rendered; betrogen, past part. of betrügen, to deceive; daran, of it; ist noch schlimmer daran, is still worse off; wohlbestellt, well tilled; weiß es zu finden, knows how to find it; glänzt auch nicht, does not shine either.

14. Eines Tages, one day; fiel, imp. of fallen, to fall; zu Boden, on the ground; um sie her, around her; ging vorbei, passed by; den Umstehenden, to the bystanders; schlicht, simple; des Weges daher, this way; erfuhr, imp. of erfahren, to learn; eilte er nach, he hastened for; um sahen zu lassen, to convey; noch, besides; verschwand, imp. of verschwinden, to disappear; Menge, f., crowd.

15. nahm — auf, imp. of aufnehmen, to receive; beim Weggehen, on his return; um nicht zu stoßen, to prevent his striking; Querbalken, m., cross-beam; während des Fortgehens, on their way; leutselig, affable; sah vor sich hin, looked out; gebüdt! past part. used instead of the imperative: bow down! auf einmal, all at once, suddenly; Unfall, m., accident.



16. Gartenbau, m., gardening; auf dem Lande, in the country; Gemüsebau, m., cultivation of vegetables; Ziegengewächse, ornamental shrubs; Treibhaus, n., green-house

17. Landleute, plur. of Landmann, farmer.

18. Nichtsthun, doing nothing, idleness; arbeiten, working; brachte seine Zeit damit zu, zu essen, spent all his time in eating; thaten, imp. of thun, to do; befohlen wurde, was ordered; ihnen, them; verlor, imp. of verlieren, to lose; immer mehr, more and more; starb, imp. of sterben, to die; man hatte ihn gern, he was liked; in den Stand setzen, to enable; reich begütert, wealthy.

19. den = diesen, such a one; wohl, I presume.

20. so möchte ich Dich doch freundlichst bitten, I beg leave to ask you; auf den morgenben Tag, for to-morrow; im voraus, beforehand; Nachschrift, f., postscript; auftragen, to charge; Schattenspiel, n., magic lantern.

21. sich einbilden, to imagine.

22. Zum Pöffen, in defiance of; beschloffen, past part. of beschließen, to determine; tanzlustig, fond of dancing; getroffen, past part. of treffen, to hit — eine Auswahl treffen, to make a selection; ich muß mich umthun, I must look for; zugethan, attached.

23. Es wäre mir erwünscht, I should desire; mit Beifügung der Rechnung, with enclosed bill; darunter, among them; das Uebrige, the rest; zustellen lassen, to send; hochachtungsvoll, respectfully.

24. Bittschrift, f., petition; eifert gegen, denounce; dessen, of which; äußerlich, externally; nahm, imp. of nehmen, to take, to occupy; wuchs — heran, imp. of heranwachsen, to grow up; unterwiesen, instructed; sügt es sich, it happens; zum Unglück, unfortunately; man setze den Fall, daß, suppose; bettlägerig würde (understand werden), to be confined to bed; geplagt, troubled; müßte denn, would; Bettelbrief, m., supplication; bleibt übrig, remains; Versorgerin, f., support.

25. dessen = seine, his, of the same; gestorben war, had died; Sie schöpfen, you derive (strength, consolation); Schreckensnachricht, f., the sad, distressing news; gestern Nacht, last night; erhielt, imp. of erhalten, to receive; welche, what a; langgeprüfte, long tried; der Ziehe, dative as appos. to ihr; bei dem Kleinen, mir anvertrauten Geschäft, in the little matter entrusted to me; mit allem Hinsüßigen und Trüben, with all that is perishable and gloomy; gemüthlich, good natured; doch, after all.

26. Euer Excellenz müssen es sich schon gefallen lassen, Your Excellency must submit; in Anspruch nehmen, to claim; Zumuthung, f., pretention; den Abend, for the evening; Pilgerfahrt, f., journey; Ew., abb. for Eure, your.

27. Wenn ich gerne lese, when I am fond of, when I delight in; niedergeschrieben, past part. of niederschreiben, to write down; oder vielmehr, or rather; Göthe'n, Schiller'n, to Göthe, to Schiller; lästern, to abuse; Prachtaibum, n., splendid album; ich habe müssen, I have been obliged; recht glücklich, very successfully; Uebersetzung = Uebersetzung, version; undeutsch, non-German; blutig, bloody, gloomy.

28. a) Hinreise, f., journey to (f. i. Rome); Luisechen, dim. of Louise, Louisa; naß' an = nahe an, near; Tyrolergebirge, n., Tyrolian mountains; zuriidgelegt, traversed; auf einigen, upon some of them; sogenannt, so called; Pforte, f. portal; Kause, f. pass (in a mountain);

sind wir vorbeigekommen, we have passed; sich verstieg, imp. of sich versteigen, to climb too high; auf ihn, of him; firmeln, to confirm; gefirmelt werden sollen, are to be confirmed; da ist nun, now there is; da gibt es, there are there; daß Ihr hier mit wäret, that you could be here with me; Euch zuschicken, to send to you; wie zuweilen, just as sometimes; von innen heraus, from within; wie es geben soll, as there are said to be; wo man dann, on which one; gar, very; Gems i, dim. of Gemse, f., chamois; gegessen, past part. of essen, to eat; wie ich Euch allen zu sein wünsche, as I wish you all to be; da wollt' ich, daß Ihr dabei gewesen wäret, then I wished you to have been with us; bereisen, to travel through; führt Euch gut auf, behave well; daß ich's nicht kann, that I can not do it; gar zu schön, very beautiful; die ein Strom, die Etsch, macht, which (cataracts) are caused by the river Adige; viele Stunden weit, for a distance of many leagues; neben ihm, along its shore; sucht nur hübsch auf der Karte nach, just look carefully over the map; Bettchen, n., dim. of Bett, n., bed.

b) ich bin schuldig, I owe; abtragen, to pay off; künftig, next; habt ihn lieb, love him; gar gut, very good; durchstuden, to study through and through; ich verliere an ihm, I lose in him; daß Du Dich meiner Bibliothek so annimmst, that you take such good care of my library; deswegen, for this; zwar, it is true; vermag, pres. of vermögen, to be able; auch schadet es nicht, nor would it do any harm; anfängst, imp. subj. of anfangen, to commence; damit Du lernest, that you might learn; verlaß, imp. of vorlesen, to read aloud to; daß Du Albrecht Dürer werden wolltest, that you wish to become a second Albrecht Durer; erst, first; Blättchen, n., dim. of Blatt, n., leaf, sheet; insonderheit, obs. = besonders, in particular; möchte, imp. subj. of mögen, I should like to; erst, only; gesund, in good health; Jüngelchen, dim. of Junge, boy; Bübchen, dim. of Bube, boy; lebt wohl, fare well; der Du gern schreibst, who likes to write.

c) Venedig, Venice; geschwommen, past part. of schwimmen, to swim; sieht aus, looks; Frauenpantoffel, lady's slipper; Kammerchen, dim. of Kammer, chamber; darauf, upon it; beschlagen, covered, lined; es sich kaum denken, hardly imagine; fährt man durch, one passes; vorüberflöge, imp. subj. of vorüberfliegen, to fly past; sie haben es bequemer, they are more comfortable; als wenn sie gerüttelt würden, than if they were tossed about; auf- und ablaufen, to run up and down; gleichsam, as it were; voll Gedränges, (throng) von, thronged with; es ist mir lieb, I am glad; geht's = geht es, we shall go; weiterhin, further off.

29. worauf, on which; fiel, imp. of fallen, to fall; schlief ich ein, imp. of einschlafen, to fall asleep; Behelf, m., expedient; dessen, was, of that which; in Erfüllung gehen, to be fulfilled, to be realized; jetzt da ich, now that I; trennen soll, is to separate; soll ich verlieren, I am to lose; entgegentrugst, imp. of entgegentragen, to bring; ließe, imp. of lassen, to allow; zurückzwang, imp. of zurückwingen, to force back; verkannt, misunderstood; abgemessen, measured, formal; zugeschrieben, past part. of zuschreiben, to attribute; das — entfernen sollte, by which you expected to keep away (aloof!); wachsend, growing; gestanden (understand haben), past part. of gestehen, to confess; einander, to (for) each other; jetzt erst, only now; noch einmal, once more; wie gut kommt mir zu statten, how much am I benefitted; entrückte, removed; um mich herum, around me; was noch zu vollenden ist, what is still to be accomplished (perfected).

30. uns, for us; wir möchten gerne, we should like to; Blümchen, n., dim. of Blume, f., flower; mach' es bald gelinder, *lit.* make the weather soon milder; das Geb'n, the prayers; Jubellied, n., song of joy.

31. Schäfchen, dim. of Schaf, n., sheep; unter'm, abbr. for unter dem, under the.

32. doch hab' ich Dich dennoch von Herzen so gern, and yet, I like you so much; Neuglein, n., dim. of Auge, n., eye; sei's = sei es, be it; nicht mir zu, beckon to me.

33. Flecken, m., spot, stain; Fleckchen, dim. of Flecken; hüte Dich, beware.

34. leuchtest (understand Du), do you shine; mein Leben lassen, give up (lose) my life; kaum (understand war es) gedacht, hardly was it thought of; Lust, f. pleasure; geschossen, past part. of schießen, to shoot; prahlst Du gleich, though you boast; füg' ich mich, I submit.

35. Im Grünen, in the green (field); die Au' (Aue), f., field; erschienen, past part. of erscheinen, to appear, to come; ihm um's heimliche Nest, around his hidden nest; beschiene, past part. of beschiene, to shine upon.

36. wundermild, very mild; war ich zu Gaste, was I a guest; Schild, sign; bei dem ich eingekerkert (understand bin), I have put up at; leichtbeschwingt, light-winged; hielten, imp. of halten (Schmaus), to revel; auf das Beste, in the best (most pleasing) manner; Schuldschuld, f., account, debt.

## I N D E X.

	Page		Page
1. Das kluge Kind.....	3	22. Brief.....	27
2. Der Platz beim Feuer.....	3	23. Brief.....	28
3. Der Esel und das Salz.....	5	24. Bittschrift der linken Hand.....	29
4. Der kluge Staar.....	6	25. A. von Humboldt an Varnhagen v. Ense.....	32
5. Der Elephant.....	7	26. Herzogin Helene von Orleans an Humboldt.....	33
6. Das Kind und die Biene.....	8	27. Humboldt an Varnhagen.....	34
7. Alexander in Afrika.....	9	28. Herder an seine Kinder auf seiner Reise nach Italien. a) Hinreise.....	36
8. Der Rabe.....	12	b) Aufenthalt in Rom.....	40
9. Der Hund.....	12	c) Rückreise.....	44
10. Aesop.....	14	29. Schiller an Lottchen v. Lengefeld.....	46
11. Friedrich der Grosse.....	15	30. An den Mai.....	50
12. Denksprüche.....	18	31. Das Schäfchen.....	51
13. Es ist nicht Alles Gold, was glänzt.....	19	32. Der Abendstern.....	52
14. Die rechte Hülfe.....	19	33. Der erste Flecken.....	53
15. Gehe vorsichtig deiner Wege.....	20	34. Reiters Morgenlied.....	54
16. Der Gartenbau.....	21	35. Im Grünen.....	55
17. Beschäftigung der Landleute.....	22	36. Die Einkehr.....	57
18. Nichtsthum und Arbeiten.....	23		
19. Brief.....	24		
20. Brief.....	25		
21. Brief.....	27		



E. Steiger in New York.

## BOOKS FOR AMERICANS STUDYING THE GERMAN LANGUAGE.

Ahn, F., Rudiments of the German Language. Exercises in Pronouncing,  
Spelling and Translating. American Edition, Improved and Enlarged  
\$0.35

In these 'Rudiments' the Elements of the German Language will be found reduced to their utmost simplicity. The Lessons have been, as far as possible, brought down to the capacity of childhood by the simplification of every difficulty, thus avoiding the obstacles from which the most diligent pupils so frequently shrink. The book is printed in large type, and exercises in German current handwriting are copiously introduced.

'This little work presents the elements of the German language in a manner admirably adapted to the capacity of young learners. One element after another is introduced, and each is made familiar by oral and written exercises, which consist of easy German sentences to be translated into English, and *vice versa*. These are accompanied with vocabularies and the grammatical forms of the words used in the sentences, grammatical principles and technics being very sparingly introduced, or rather being gradually *deduced*. In our judgment, the work presents the true method of teaching German to children, and we predict its extensive use.'

(*Ohio Educational Monthly.*)

Ahn, F., New Practical and Easy Method of learning the German Language.  
With Pronunciation, by J. C. Oehlschläger. Revised Edition of 1869.  
First Course: The Practical Part.....\$0.60  
Second Course: Theoretical Part..... 0.40  
Both Parts bound together..... 1.00

No attentive observer can have failed to note the vast revolution which has taken place during the last twenty years in the method of teaching modern languages. The urgent need of a system for the acquisition of foreign tongues offering greater facilities to learners has created a demand for works of an entirely different character from those formerly in use. With a view to supplying this want, the attention of Authors has been turned of late to the production of text-books specially designed for those who are their own Instructors. The result of their labors is a numerous series of Grammars, some of them of decided merit, and all having more or less claims to attention.

Among the many works of this kind which have hitherto appeared in this country, none have met with more marked and more general favor than the various Grammars of Ahn. Wherever they are known, they have been sought after with an avidity which constitutes the strongest evidence of their vast superiority. The extensive circulation they have attained in nearly every quarter of the world equally attests their peculiar excellence and furnishes conclusive proof that the purpose of the Author in their preparation has found full appreciation. In Europe, the Method of Ahn with the German has enjoyed a greater degree of favor than almost any other

system, and in America, also, the republication of his Grammar has been received with special approbation.

In now presenting to the American Public a new and improved and revised edition of the New German Grammar of Ahn, a brief reference to its characteristic features and predominant principles would seem to be appropriate. The work is divided into two distinct Parts—a Practical and a Theoretical or Grammatical Course. The First Part consists of two Sections, of which the former contains a short Treatise on the Pronunciation, the Written Alphabet, Examples for Practice in German Writing, the Exercises and the Interlinear Pronunciation of the Words, with References to the Theoretical Part; and the latter comprising the Reading Lessons, in Prose and Poetry, together with a Vocabulary of all the words used in the same. To this last Division is also added a Collection of Words with which the sentences contained in the Exercises may be increased to any number. After this come a List of Additional Adjectives and Regular Verbs and also Short Dialogues on different subjects, to which is appended lastly a Table of Contents for reference. The Second or Theoretical Part comprises a Synopsis of the German Grammar, in which everything pertaining to the Inflection and Use of the different Parts of Speech is treated briefly but with sufficient completeness. By means of this Grammatical Synopsis, containing everything usually found in such an Outline, learners may quickly gain an insight into the peculiarities of the German and soon become perfect masters of it without the aid of an Instructor. Following the Synopsis is a Table of all the Irregular Forms of Dissonant and Irregular Verbs, of great value to the student. Immediately after this an Index is appended to the work, by which the pupil can instantly refer to any subject in this Part of the Grammar.

The distinguishing feature of the work—that which perhaps constitutes its chief merit—is the System of Interlinear Pronunciation of Professor Oehlschläger. By this system, the difficult sounds of the German language are represented by English combinations of letters in so simple, clear and easy a manner as to render them comprehensible to the most ordinary capacity. The main object of the Grammar is to come to the aid of persons who wish to acquire a knowledge of the German, but are nevertheless unable to obtain the Pronunciation of the Words from an Instructor. As employed in this work, the advantages of the above-mentioned system are obvious. Students who cannot procure the assistance of a Teacher may, for the want of one, with perfect confidence follow the Interlinear Pronunciation, as well as the accurate instruction, laid down in the Grammar. They may be assured that by paying proper attention thereto their German will be understood wherever they go, and will even be superior to that which many pupils obtain from careless or incompetent Instructors. To all such this work is especially recommended, with full confidence that its system of Pronunciation will be found amply sufficient to enable the learner to acquire a thorough familiarity with the sounds of this most difficult of modern languages.

For upward of twelve years this System of Pronunciation, adopted by Professor Oehlschläger and applied by him with great success to his various Dictionaries and to other Elementary Works on Languages, has triumphantly sustained the severe test to which it has been subjected. During that period nothing has been published which surpasses in accuracy and in facility of application his peculiar mode of indicating the sounds of one language by the corresponding signs and characters of another. Of the works to which this System of Pronunciation has been applied, tens of thousands have been sold in this country and in Europe, and the demand is still unabated.

Another new and important feature of this Grammar which deserves special



mention here, is the introduction of German Writing, both in the Exercises and in the Reader. Of the various Additions made to the book, none is more valuable than this. Many persons who read the printed works of German authors with ease are often obliged, nevertheless, to employ some one to decipher letters for them, owing to their ignorance of the German written characters. This difficulty is entirely obviated in the present edition. Whole Pieces, printed in the German Current Hand, have been introduced into the volume, from which the pupil can perceive at a glance how the different letters of the alphabet are made and joined together to form words. This addition has involved considerable expense, but strong confidence is felt that the advantages resulting from it will amply repay the outlay.

Although every Teacher who has used this work admits its practical usefulness for all, but especially for those who pursue the study of the language without the aid of a Master, not a few have complained of the insufficiency of both the Exercises on certain subjects and of the Reading Lessons. To remedy this defect the Republication of this work has been undertaken. Studious attention has been paid in this Edition to these particulars in order to remove all ground for complaint in this regard. The length of the Exercises has therefore been increased, whilst new, and it is believed, more appropriate Reading Lessons, in Prose and in Verse, extracted from the best German Authors, have been selected.

In preparing this Edition of the Grammar of Ahn for publication, no pains have been spared that nothing should be wanting in the way of completeness or accuracy of expression. The work has been thoroughly revised. Various emendations and additions have been made in order to give additional value to the book. The First or Practical Part has been entirely remodelled with assiduous care and much improved. A number of References to Paragraphs in the Second or Theoretical Part have been inserted therein, which will enable the student to obtain a more general view of any particular subject treated in the former Division. A much larger Vocabulary of the Words used in the Reading Lessons, arranged in Sections immediately after the latter, with Corresponding Numbers, for the convenience of the learner, has been introduced. Considerable Alterations have also been made in the Second or Grammatical Part, with a view to render it more perfect. The English in the Exercises, which was sometime found to be either inelegant or incorrect, has, in all such instances, been scrupulously revised and altered. To attain the greatest possible perspicuity, the phraseology of the rules in the Grammatical Part has, when necessary, been carefully amended. The Orthography has been conformed to the usage of the best German Classic Authors, and follows the most recent authorities known in Germany, whose Grammars are at present most extensively used there.

In printing the work, exceeding care has been taken with the letter-press, that the book may be free from typographical errors, which often, in Grammars of this kind, create needless embarrassment in the mind of the pupil and tend greatly to his discouragement.

With these improvements, the Grammar is believed to contain everything needful, to give to any one a good knowledge of the German Language, and by its stock of words and idioms to open to him the way to a general acquaintance with the rich mines of its literature. No person of ordinary capacity can go through the work with proper application without becoming gradually conversant with the colloquial, the idiomatic and the classical use of the Language.

In conclusion, the Publisher may be pardoned for venturing the opinion, that of those Works which aim to teach the principles of a language independent of the guidance of a Master, this Method of Ahn, revised and improved, will take foremost rank and occupy a high place among similar publications in this country.



## E. Steiger in New York.

With a sincere hope that the Grammar may prove an efficient auxiliary in assisting the student to obtain an intimate knowledge of the hidden beauties of the language of Goethe and Schiller, and also contribute to spread its study, it is submitted to the candid and impartial consideration of the American Public.

Mr. GEORGE RIPLEY says in the 'N. Y. Tribune' of August 31st, 1867:

Among the elementary books for the study of the German language, which may be recommended for their practical value to both teacher and pupil are the manuals by F. AHN, comprising the *Rudiments of the German Language*, and a *New Practical and Easy Method of Learning the German Language*, edited by Oehlschlager, published in New York by E. Steiger. The first named volume is adapted to the use of beginners, presenting the simplest grammatical forms, and a familiar vocabulary of German, without perplexing the learner with the exceptional and complicated cases which occur in the course of subsequent study. The larger work consists of a complete series of practical exercises, illustrating the principles of the language, and furnishing a thorough drill for the student in construction, translation, and pronunciation; together with a second part devoted to theory, and giving a full synthetic exposition of the usages and rules with which the learner has already become conversant by following the lessons of the previous portion. An excellent feature of this method is the introduction of numerous exercises in the German hand-writing, with which comparatively few Americans who read German printed books with ease are familiar, and examples of which are not usually found in the fashionable grammars. A very short time spent in practicing on these exercises will enable any one who already understands the language to enjoy the elaborate and beautiful chirography which to many readers of German is a profound mystery. But for business purposes and social intercourse, a knowledge of German writing is no less valuable than that of the printed page. We do not advise any one who wishes to learn the spoken language of Germany, to dispense with the aid of a competent master, and of assiduous practice in listening to the sounds as they fall from the lips, as to understand what is said in a foreign language is generally more difficult than to speak it; but whoever aims only at a sufficient knowledge to read the standard authors with facility and pleasure, will find the method of Ahn, as presented in the larger of these treatises, an agreeable and efficient guide.

The excellence of these books, 'Rudiments' and 'Method,' is best shown by the fact, that they have been speedily introduced into the classes of those teachers under whose notice they have chanced to fall. Thus, 2 specimen-copies of Ahn's 'Rudiments' were sent when just issued to San Francisco, and more than 2000 copies were ordered within 6 months from that city alone. So it has been elsewhere—so it will be, whenever a teacher takes the pains to examine the books; for with them he will find it easy to teach German.

Ahn, F., Conversations. *In preparation.*

—— German Hand Writing. ....\$0.40

This book contains a number of interesting letters and other short pieces printed in German current hand writing characters of the best modern style.

It is intended and well adapted to serve as a companion to any German Grammar or Reader.

## E. Steiger in New York.

---

**Grauert, W.,** Manual of the German Language.

First Part.....	\$0.40
Second Part.....	0.40
Both Parts bound together.....	0.70

The author of this *Manual of the German Language* (and of the *Lehrgang der Englischen Sprache*) has endeavored to avoid the defects of both the synthetic and the purely analytic methods by an *organic* development of the forms of words and sentences in German, and to offer, within a small compass, ample, carefully selected and *practically* available material for study and application.

Each chapter contains three parts: The *German exercises* offer a progressive course of the most important *forms* of words and sentences, both onomatically and grammatically; the *analysis* following them is *explanatory* of these forms the *English exercises* afford material for *applying* them, *i. e.* for writing and speaking German.

In thus placing analysis and explanations *between* the exercises, instead of *before* them, the author has simply followed the law of understanding. We must *first look into* and familiarize ourselves with the subject matter, before we can *think* over it and attempt to imitate or apply it. The study of a living language becomes, therefore, easier and more satisfactory when the student is allowed to *view first the living structure entire and then* to examine it in the light of subsequent analysis.

The Index will show the course to be strictly progressive from simple to accessory and finally to compound sentences.

Copious material for conversational purposes is given in Part I.

The grammatical material, necessarily scattered in Part I., is recapitulated in Part II.; but the respective portions given in Part I. should be previously reviewed.

**Stahl, P.,** Versions. Eine systematisch geordnete Sammlung von Uebersetzungsstücken zur Einübung der Grundregeln der Grammatik. Erster Theil.....\$1.00

---

## Dictionaries.

**Fluegel, F.,** Practical Dictionary of the English and German languages. 2 vols. \$9.25

**Hilpert, J. L.,** Dictionary of the English and German and the German and English languages. 2 vols. 4.....\$16.75

**Koehler & Witter's** Pronouncing German Dictionary. A Pocket Dictionary of the German and English languages, with the pronunciation of every German word in English characters.....\$1.75

**Lucas, N. I.,** Complete Dictionary of the English and German, and German and English Languages. Adapted to the present state of Literature, Science, Commerce, &c. 4 large vols. 8.....\$27.00

**Oehlschlager's** Pronouncing German Dictionary. (German-English and English-German.).....\$1.50

**Sporchill & Boettger's** German-English Dictionary.....\$1.00

**Thieme, F. W.,** A new and critical Dictionary of the English and German languages. 2 vols. bound in 1.....\$5.75



## E. Steiger in New York.

### German Text-Books.

#### CLASSICAL & MODERN PIECES.

*With English Notes.*

Goethe. Faust. Erster Theil.....	\$0.90
Hermann und Dorothea.....	0.60
Iphigenie auf Tauris.....	0.50
Egmont.....	0.50
Schiller. Tell.....	0.60
Wallensteins Lager.....	0.50
Die Piccolomini.....	0.60
Wallensteins Tod.....	0.60
Wallenstein. Vollständig.....	1.50
Maria Stuart.....	0.60
Jungfrau von Orleans.....	0.50
Lessing. Minna von Barnhelm.....	0.60
Koerner. Zriny .....	0.60
Tieck. Die Elfen. — Das Rothkappchen.....	0.60
Wilhelmi. Einer muss heirathen.— Benedix. Eigensinn.....	0.40
Kotzebue. Der gerade Weg der beste	0.30
Goerner. Englisch.....	0.40
Andersen. Bilderbuch ohne Bilder.	0.50
Eisjungfrau.....	0.50
Carové. Mahrchen ohne Ende .....	0.25
Ploennies. Prinzessin Ilse.....	0.60
Putlitz. Das Herz vergessen .....	0.50
Badekuren .....	0.50
Vergissmeinnicht.....	0.40
Storm. Immensee.....	0.40
Fouqué. Undine. With Vocabulary.	0.50

#### MODERN PIECES.

*Without Notes.*

Ploennies. Die Irrlichter.....	0.50
Prinzessin Ilse.....	0.50
Heyse. La Rabbata.....	0.35
Die Einsamen.....	0.40
Anfang und Ende.....	0.40
Andersen. Bilderbuch ohne Bilder.	0.40
Putlitz. Was sich der Wald erzählt.	0.50
Badekuren .....	0.50
Das Herz vergessen .....	0.40
Grimm. Venus von Milo.—Raphael und Michel Angelo.....	0.75
Nathusius. Tagebuch.....	1.00
Eichendorff. Taugenichts.....	0.75
Tieck. Die Elfen. — Das Rothkappchen.....	0.50
Grimm. Das Kmd.—Der Landschaftsmaler .....	0.35
Temme. Wer da steht, der sehe wohl zu, auf dass er nicht falle. — Die Mühle am schwarzen Moor.....	0.35
Meyr. Zwei Freier. — Storm. Auf der Universität .....	0.30
Willkomm. Die verfeindeten Nachbarn. — Der verhangnissvolle Schmuck.....	0.35

Gerstaecker. Der Flatbootmann....	0.40
Das Loch in der Hose.....	0.25
Buerklin. Toni und Madlein.....	0.45
Hartmann. Die Ausgestossenen. — Rostet nicht.—Deutsch, Französisch und Englisch .....	0.25
Der goldene Schlüssel. — Die Brüder Matthieu .....	0.25
Vierundzwanzig Stunden auf dem Stufenberge.—Der Assessor im Wandschrank.—Danzig ist über.	0.25

### FOR CHILDREN.

In boards, each \$0.25.

Fr. Hoffmann. Deutsche Volksmärchen. Sagen von Rübezahl. Deutsche Sagen.	
W. O. v. Horn. Johann Jakob Astor. Benjamin Franklin. James Watt. George Stephenson. Von dem Neffen, der seinen Onkel sucht. Das Pathengeschenk. Das Büchlein vom Feldmarschall Blücher.	
Prinz Eugenius, der edle Ritter. Der Brand von Moskau. Der Lohn einer guten That. Wie Einer ein Waifischfänger wurde, und was er dabei erfuhr und erlebte.	
Louise Memmler. Bunte Blätter. Gustav Nieritz. Der blinde Knabe. Die Schwanenjungfrau. Der Strohalm und der Schatz. Der Findling, oder: Die Schule des Lebens.	
Betty und Toms, oder: Doctor Jenner und seine Entdeckung. Der junge Trommelschläger. Die Wunderpfeife, oder: Die Kinder von Hameln.	
Louise Nügel. Das Vaterunser in Erzählungen und Gedichten.	
Thekla v. Gumpert. Der Heckpfennig.—Drei Katharinen. — Aus der Gegenwart.	
Christoph v. Schmid. Die Ostereier. Wie Heinrich von Eichenfels zur Erkenntniss Gottes kam. Der Weihnachtsabend.	
Martin Claudius. Das Häuschen am See, oder: Wo die Noth am grössten, ist Gottes Hülfe am nächsten.	
Ottile Wildermuth. Barbele's Weihnachten. — Brüderchen und Schwesterchen.	
Richard Baron. Der Schulmeister in Tannenrode.	

Also

### GERMAN CONVERSATION BOOKS.



## Unterricht in Schule und Haus.

### Anschauungsunterricht.

Wilke, C., Sechszehn colorirte Bildertafeln für den Anschauungs-Unterricht.....\$3.00

### Lesen.

Donai, A., Bilderfibel und Erstes deutsches Lesebuch. Gebunden.....\$0.30

Grauert, W., Zweites deutsches Lesebuch. Geb.....\$0.65

— Drittes deutsches Lesebuch. Geb.. 0.75

— Viertes deutsches Lesebuch. (In Vorbereitung.)

Hardter, F., Erstes Lesebuch, oder: Illustrirtes Lesebüchlein für Anfänger. Ein sicherer Weg, Kinder in wenig Wochen deutsch lesen und schreiben zu lehren. Geb.....\$0.18

— Zweites Lese- und Lehrbuch für gehobene Elementar-Klassen. Geb.....\$0.30

Heidenfeld, Th. E., The Phonic Speller. Geb.....\$0.20

— First Reader. Geb.....\$0.30

Neffelt, S., Lesebibel, oder: Erster Unterricht im Lesen, verbunden mit Denk- und Sprachübungen. Geb.....\$0.20

— Das erste Lese- und Lehrbuch für deutsche Schulen, oder: Erste Übungen im Lesen, Schreiben und Zeichnen, verbunden mit Denk- und Sprachübungen. Geb...\$0.30

— Zweites Lese- und Lehrbuch für deutsche Schulen in den Ver. Staaten von Amerika. Geb.....\$0.50

— Drittes Lese- und Lehrbuch. Geb. 0.70

— Viertes Lese- und Lehrbuch. Geb. 0.70

— Fünftes Lese- und Lehrbuch. Geb. 0.65

— 'Alphabeticon'. (s. Prospect.)

### Schreiben.

Neffelt, S., Allgemeine deutsche Vorschriften für den Unterricht im Schönschreiben Methodisch geordnet. 1. Heft. 72 Vorschriften in qu. 8.....\$0.25

— Dasselbe. 2. Heft. 72 Vorschriften in qu. 8.....\$0.25

Deutsches Schreibebuch mit Vorschriften. 32 Seiten in qu. 4.....\$0.25

Deutsche Schreibhefte mit Vorschriften. 8 Hefte @ 24 Seiten in qu. 4.....\$0.15

### Zeichnen.

Hardter, F., Die Elemente des Zeichnens. Eine systematisch geordnete Sammlung von Vorlagen auf 32 Seiten, qu. 8.....\$0.25

### Rechnen.

Deghuée, Jos., Aufgaben und Anleitung zum schriftlichen Rechnen. Deutsch und englisch. Für deutsche Schulen in den Ver. Staaten. In 3 Theilen, gr. 8. Geb. vollständig \$1.80; oder apart: 1. Theil, \$0.80. 2 Theil, \$1.00. 3. Theil, — nur für Lehrer — gratis.

Neffelt, S., Die ersten Anfänge im Rechnen nach der Anschauungsmethode. Geb. \$0.20

— Kurzgefasstes Lehrbuch des Rechnens, als Anweisung zum Gebrauche meines Rechnenbuches, sowie auch zum Selbstunterricht. Geb.....\$0.40

— Rechnenbuch für deutsche Schulen und zum Privatgebrauch. Erstes Heft. Geb. \$0.30

— Dasselbe. Zweites Heft. Geb... 0.45

— Dasselbe. Drittes Heft. Geb... 0.55

— Antworten zu dem Rechnenbuche. Geb.....\$0.36

— Exempelbuch für das Kopfrechnen. Erstes Heft. Geb.....\$0.36

— Dasselbe. Zweites Heft. Geb... 0.45

— Antworten zu dem Exempelbuche für das Kopfrechnen. Geb.....\$0.45

— The Earliest Lessons in Arithmetic, after the Method of Object-Teaching. Geb.....\$0.20

— The First Book of Arithmetic. Geb. \$0.30

— 'ARITHMETICAL AID'.

— 'FRACTIONAL FRAME'.

(s. Prospect.)

### Singen.

Haas, F. C., Siona. Sammlung vierstimmiger Gesänge.....\$0.75

Hardter, F., Kleines Lutherisches Schul-Gesangbüchlein. Lieder und Lieberverse aus dem Gesangbuch der Evangel.-Lutherischen Kirche in den Ver. Staaten. („Das blaue goldene Buch“.) 16. Sehr eleg. und zweckmäßig geb.....\$0.15

# Catalog von E. Steiger in New York.

## Unterricht in Schule und Haus.

**Reffelst, S.,** Meine theoretisch-praktische Gesangslehre für deutsche Schulen, mit ein- und zweistimmigen Liedern. Geb....\$0.30

— Deutsch-englisches Liederbuch für deutsche Schulen. 157 ein-, zwei- und dreistimmige Lieder.....\$0.50

**Schmank, F. G.,** Deutsche Harmonie, oder mehrstimmige Gesänge für Sängerschulen und Kirchen.....\$1.50

### Biblische Geschichte.

**Zahn's** Biblische Historien, nach dem Kirchenjahre geordnet. Geb.....\$0.60

### Declamation.

**Kalm, C. F.,** Deutsche Gedichte zur Bildung des Geistes und Herzens und zur Uebung im mündlichen Vortrage. Geb.....\$0.50

**Knauth, F.,** Glückwunschbüchlein für die liebe Jugend. Mit Titelbild. Geb..\$0.90

**Berz, S.,** Der junge Declamator. Eine Sammlung poetischer und prosaischer Stücke aus der neueren deutschen und englischen Literatur. Geb.....\$0.75

### Geographie.

**Dehnuée, J.,** Geographie für Schulen. (Unter der Presse.)

### Geschichte.

**Grauert, W.,** Festsablen der Weltgeschichte. Geb.....\$0.70

### Realkenntniffe.

**Berz, S.,** Der Gewerbsmann. Geb.\$0.75

**Witter's** Erstes Buch der Realkenntniffe, Naturkunde, Erdbeschreibung und Geschichte enthaltend.....\$0.85

— Zweites Buch der Realkenntniffe, Naturkunde, Erdbeschreibung, Geographie und sittlichen Anschauungsunterricht enthaltend. Bearbeitet von G. Bremen.....\$1.50

### Deutsch.

**Feldner, Ed.,** Kleine deutsche Sprachlehre, als Handbuch für Schüler deutsch-amerikanischer Schulen. Geb.....\$0.30

**Perova, D. G.,** Stoff zu stylistischen Uebungen in der Muttersprache. Geb.....\$2.10

**Burst, N. J.,** Kleine praktische Sprachlehre, für deutsch-amerikanische Schulen bearbeitet von Director John Straubenmüller. Geb.....\$0.50

### Englisch.

**Grauert, W.,** Vebrauch der Englischen Sprache. Erster Theil. Geb.....\$0.40

— Zweiter Theil Geb.....0.40

— Beide Theile zusammengeb. \$0.70

**Kaltschmidt, J. M.,** Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache. M. Angabe der englischen Aussprache. Geb.....\$5.25

**Köhler & Witter's** Taschenwörterbuch der Englischen und Deutschen Sprache. M. Angabe der englischen Aussprache in deutschen Buchstaben. Geb.....\$1.75

**Dehlschlager, J. C.,** Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Taschen-Wörterbuch, nebst Angabe der englischen Aussprache. Geb. \$1.50

### Französisch.

**Plöck, C.,** Elementarbuch der Französischen Sprache. Nach Seidenstücker's Methode. Geb.....\$0.60

### Spanisch.

**Dehnuée, J.,** Elementarbuch der Spanischen Sprache. (In Vorbereitung.)

### Naturgeschichte.

**Bromme, F.,** Systematischer Atlas der Naturgeschichte. 36 Tafeln Abbildungen u. Text. 4. Geb.....\$4.65

**Martin,** Naturgeschichte für die Jugend beiderlei Geschlechts. M. 262 col. Abbildgn. Geb.....\$2.50

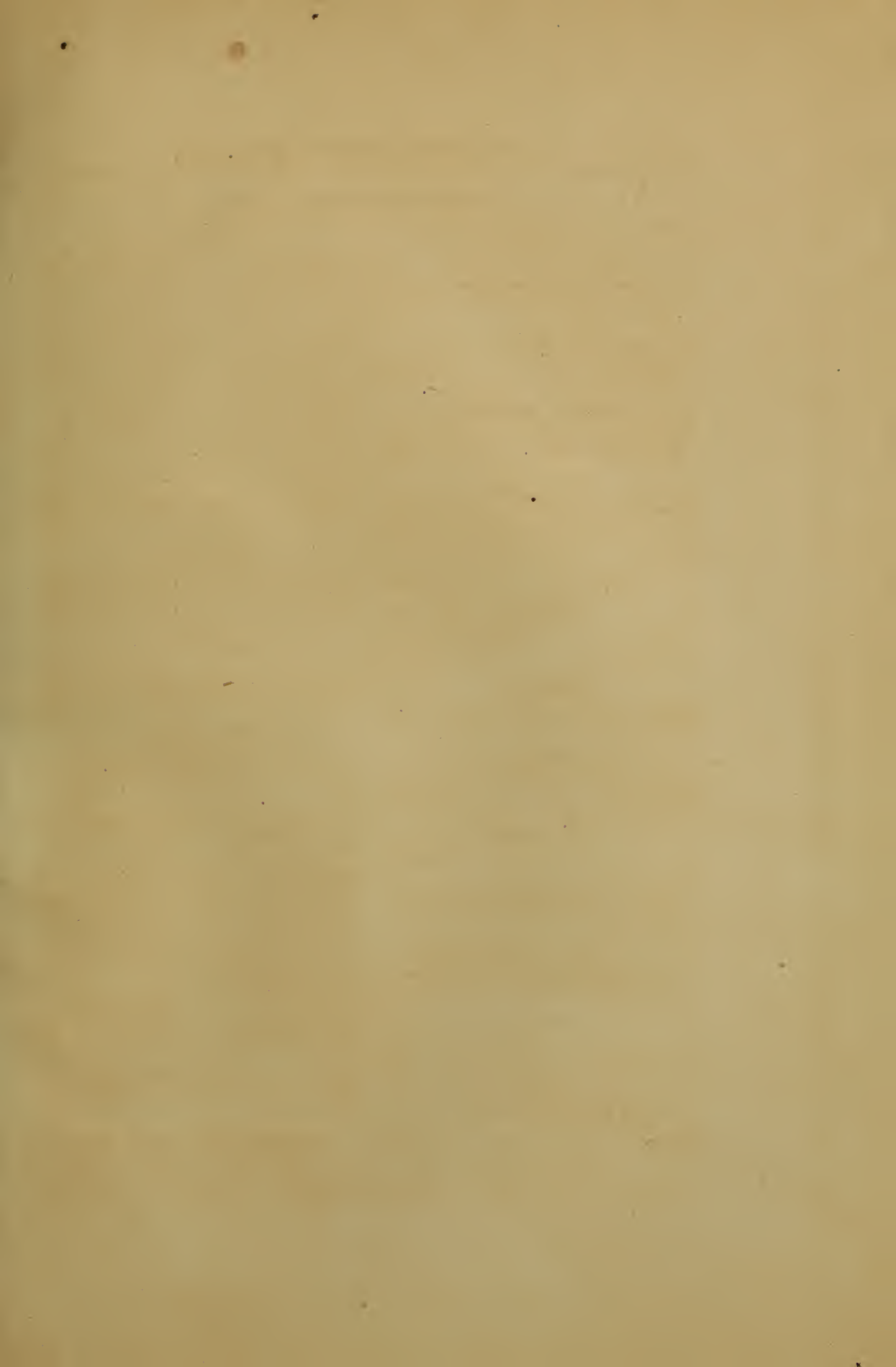
**Schödl, F.,** Das Buch der Natur, die Lehre der Physik, Astronomie, Chemie, Mineralogie, Geologie, Physiologie, Botanik und Zoologie umfassend. M. 976 Holzschnitten. 2 Bände.....\$3.90

**Stöckhardt, J. M.,** Die Schule der Chemie. M. 286 Holzschn. ....\$3.30

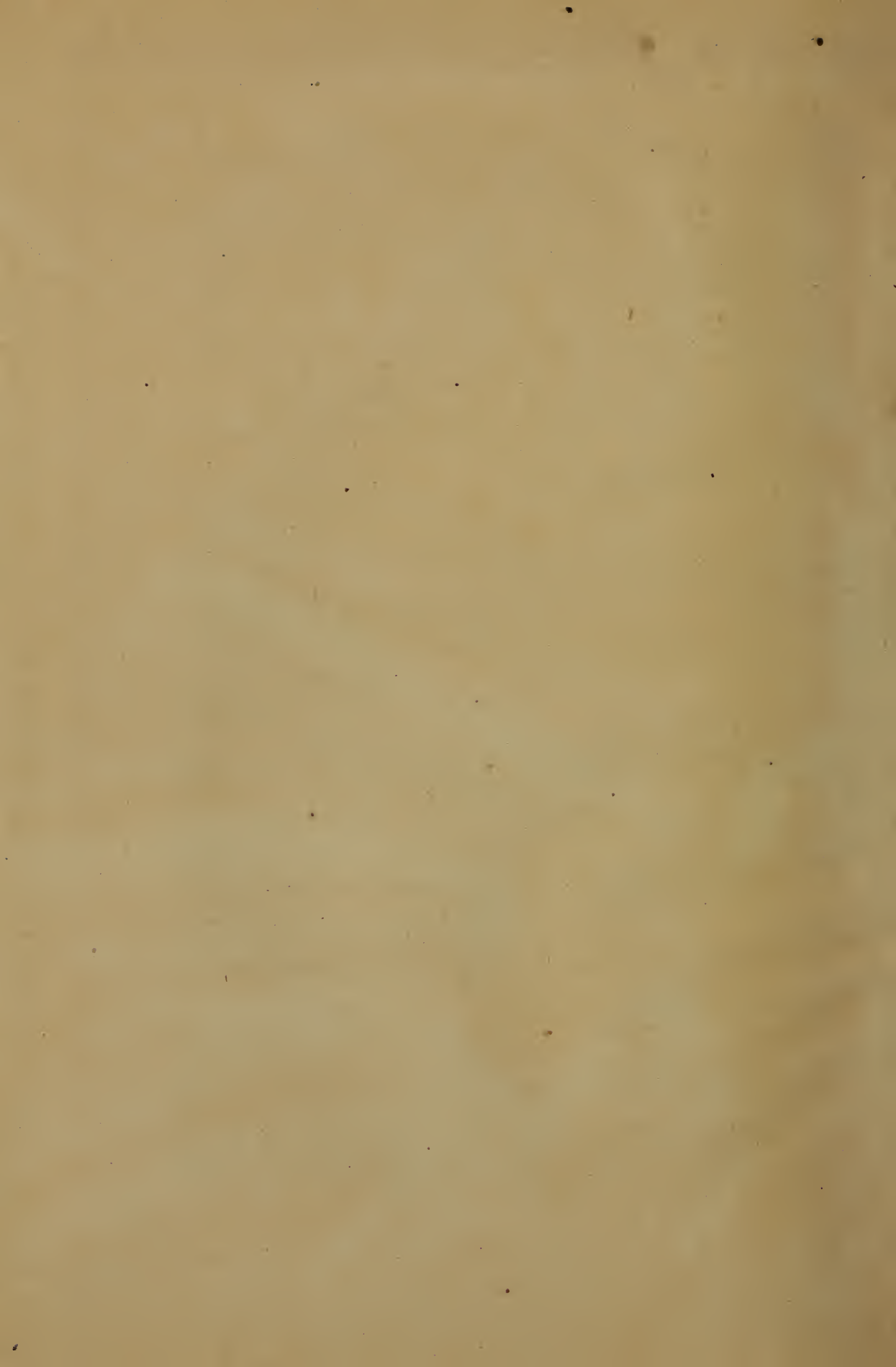
**Straßle, F.,** Handbuch der Naturgeschichte der drei Reiche für die Jugend. M. 32 Taf. col. Abbildgn. Geb.....\$6.90

Alle anderen Schulbücher, amerikanischen und importirte, in allen Sprachen, sowie auch

**Schulbedürfnisse jeder Art,** werden schnell und zu billigen Preisen besorgt.















# German in Public Schools.


---

Published by E. STEIGER in NEW YORK:

AHN, F., Rudiments of the German Language. Exercises in Pronouncing, Spelling, and Translating. American Edition, Improved and Enlarged. \$0.35.


— New Practical and Easy Method of Learning the German Language. With Pronunciation by J. C. OEHLISCHLAGER. Revised Edition of 1869.

First (practical) Part, .....\$0.60.  
Second (theoretical) Part, ..... 0.40.  
Both Parts bound together, .... 1.00.

 This Book has just been adopted for the Public Schools in New York City.

GRAUERT, W., Manual of the German Language.

First Part, .....\$0.40.  
Second Part, ..... 0.40.  
Both Parts bound together, .... 0.70.

 The merits of these Books are every day receiving a stronger confirmation in their increasing popularity and the greatly enlarged demand for them.

---

Also kept on hand a large number of

## German Text Books,

Classical and Modern Pieces, with or without Notes, part for more advanced students, part for children.

## German and English Dictionaries,

various sizes and prices, including N. I. LUCAS' German-English and English-German Dictionary, 4 large 8vo volumes. \$27.00.

---

L A R G E S T

## Assortment of German School Books,

and other Publications for the study of

ALL MODERN LANGUAGES.

Catalogues, Lists and Prospectuses gratis.

**E. Steiger,**

22 & 24 Frankfort Street, NEW YORK.

LIBRARY OF CONGRESS



0 003 250 745 1 ●